

Rhein Main Presse

## Lila Blüten auf dem Frauenkopf

**AUSSTELLUNG** Thema „Wiederauferstehung“:  
Collagen und Skulpturen von Alexandra de Kempfs

Von  
Susanne Gross

**IDSTEIN.** Sie ist schön, selbst in ihrem Zweifel und voller Anmut in ihrer Selbstoffenbarung. Ihre Haarpracht ähnelt einer Turmschnecke. Darin eingewirkt sind feine Messingdrähte, deren Enden in Spiralen auslaufen. In ihrer rechten Hand hält sie ein Stück Bauchdecke. Der Blick in den entblößten Leib öffnet die Sicht auf eine mit Geflecht überzogene Höhle. Dahinter: ein ovaler Onyx. „The enemy within“. Der innere Feind – eine der ausdrucksstarken Arbeiten Alexandra de Kempfs.

Die gebürtige Venezolanerin stellt unter dem Titel „Wiederauferstehung“ 14 Collagen und 42 Skulpturen aus Steinzeug und Porzellan im Idsteiner Kulturforum Speicher aus. Die in Waldems-Bermbach lebende Künstlerin präsentiert damit erstmals ihre Arbeiten in einer sehr sehenswerten Einzelausstellung.

Alexandra de Kempfs ausgestellte Werke sind die Ernte der letzten zehn Monate. Ihre fantasievollen und fantastischen Collagen, Frauenkörper, Köpfe und Torsi verkörpern stets eine Emotion. Sie versinnbildlichen diese Aussage auf gleichermaßen ästhetische wie ausdrucksstarke Art und Weise und zeigen Einflüsse und Verschmelzungen unterschiedlicher Kulturkreise.

Bei der Arbeit „Bruchstücke einer Frau“ umschwirren blaue Schmetterlinge eine weibliche Büste mit rotblondem Pagenschnitt. Rot geschminkte Lippen betonen ihre Weiblichkeit. Das rechte Auge liegt in der längs geteilten Frucht einer Papaya. Auf dem Kopf der Frau thronen lila Blüten, aus denen

ein Frosch herauslugt. Ihr Körper und ihr Gesicht sind überlagert von Streifen. Diese Schnittstellen teilen, zerstückeln, verletzen die Frau und fügen sie gleichermaßen wieder zusammen.

Alexandra de Kempf arbeitet auch bei ihren keramischen Arbeiten in Serien. So gibt es eine Reihe, die sich „Las Meninas“, nennt – nach dem alten spanischen Wort für Kinder. Die kleinen, gedrunghenen Figuren ohne Beine und Füße tragen allesamt einen Frauennamen. Charakteristisch für die Figuren ist deren Kopfschmuck, der ihnen Individualität und Schönheit verleiht: Ein Korb mit Ananas und Bananen auf dem Haupt von Carmen oder ein Vogel bei Matea. Die kleinen Menschen strahlen Originalität und Authentizität aus und verfügen über eine stille Erlaubnis, schön, individuell und besonders zu sein.

Alexandra de Kempf gelingt es in ihren Arbeiten, selbst schmerzvollen Prozessen Anmut und Ästhetik zu verleihen: Bei der Arbeit „Gespalten“ klappt ein gebeugter Frauenkörper an zwei Stellen auf. Doch trotz der Brutalität der Verletzungen bewahrt die Figur sich ihre Schönheit und Würde. In der Plastik. In „Swirlthoughts“ versinnbildlicht Alexandra de Kempf kreisende Gedanken. Die Künstlerin formte einen überlängten, als Spirale aufgezogenen Kopf, der die Zerrissenheit und Begrenzung ewiger Denkmuster zum Ausdruck bringt.

**i** Die Ausstellung ist bis zum 20. November im Idsteiner Kulturforum Speicher, Borngasse 23 zu sehen. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Alexandra de Kempf neben einer ihrer Lieblingsskulpturen „Heilende Worte“ aus dem Jahr 2011.

Foto: wita/Udo Mallmann